

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925

145 (8.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-880849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-880849)

Wachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-Mark ausschließlich Postgebühren. Anzeigenpreise: Die einpaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 1/2, Familienanzeigen 10 1/2, auswärts 20 1/2, Reflamezeile 50 1/2. Schließtag 10.

№ 145.

Elsfleth, Dienstag, den 8. Dezember

1925.

Tages-Beizer.

(8. Dezember.)

⊙-Aufgang: 7 Uhr 59 Min.

⊙-Untergang: 3 Uhr 44 Min.

Sonntagsblätter:

7 Uhr 26 Min. Vorm. — 7 Uhr 51 Min. Abm.

Chronik des Tages.

— Reichstagskanzler Dr. Luther hat dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht.
 — Der französische Senat nahm das Finanzgesetz mit 205 gegen 26 Stimmen an; zur Opposition gehörten u. a. Millerand und Poincaré.
 — Staatssekretär Dr. Trendelenburg wird zur Wiedereröffnung der Handelsvertragsverhandlungen am 10. Dezember in Paris einreisen.
 — Der preussische Landwirtschaftsminister hat an die Reichs- und Staatsregierungen eine Denkschrift über die Notlage der Landwirtschaft verfasst.
 — Am diesem Montag treffen die Vertreter des Kohlenhandels in Paris ein, um mit dem Minister für öffentliche Arbeiten die Frage des deutschen Kohlenexportes nach Frankreich zu regeln.
 — Im bayerischen Landtag wurde vom Nationalsozialistischen Volksblock ein Antrag eingebracht, den Ausnahmezustand vollständig aufzuheben.
 — Bei einem Zugzusammenstoß in der Nähe von Serajevo wurden fünf Personen getötet.

Die Wirtschaftskrise.

Das Kabinett Luther hat nunmehr, wie angekündigt, seinen Rücktritt erklärt, und es gilt, eine neue Basis für die Regierungsleitung zu finden. Wichtig wird das nicht sein, da die Meinungen über das, was not tut, in den Parteien noch weit auseinandergehen. Man wird deshalb mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß sich die Krise mehrere Wochen hinzieht und daß vielleicht erst kurz vor Weihnachten die neue Regierung zustande kommt.
 Daß dies kein erwünschter Zustand ist, liegt auf der Hand. Wir brauchen heute mehr denn je eine starke Regierung, nicht nur wegen der auswärtigen Politik, die ja in den letzten Wochen im Vordergrund gestanden hat, sondern fast mehr noch wegen der wirtschaftlichen Lage, die sich immer stärker hervorbringt. Wir leben heute in einer Wirtschaftskrise, wie wir sie in gleicher Schärfe nach dem Kriege noch nicht erlebt haben. Die Landwirtschaft leidet unter schmerfter Kreditnot, und viele Landwirte sind gezwungen, ihre Ernterückstände auf jeden Preis zu verkaufen, nur um ihren dringenden Verpflichtungen nachkommen zu können. In die Verschöpfung von Maschinen und Auszubildiger ist kaum zu denken, und dies drückt wieder auf die Industrie, die für den landwirtschaftlichen Bedarf arbeitet, weiter aber auch ganz allgemein auf Handel und Gewerbe. Denn ein altes Sprichwort sagt: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.
 Für die schwere Krise, in der sich unsere Industrie befindet, sind aber auch noch andere Gründe maßgebend. Es fehlt heute unserer Industrie an Absatzmöglichkeiten nach dem Auslande. Eine große Rolle spielt dabei die Tatsache, daß England neuerdings vom Freihandel zum Schutz Zoll übergegangen ist und sich gegen deutsche Waren abschließt. Andere Länder, die vor dem Kriege auf deutsche Industrieprodukte angewiesen waren, namentlich auf Getragene der Eisenindustrie, haben sich während des Krieges eine eigene Industrie geschaffen und speyren sich nun gleichfalls gegen deutsche Waren ab.
 Diese Industriekrise äußert sich besonders scharf in der Verschlechterung des Arbeitsmarktes, die sprunghaft Fortschritte macht. In einigen wesentlichen Kreisen ist z. B. von einer Woche bis zur anderen die Zahl der unterfertigten Erwerbslosen um 35 bis 55 Prozent gestiegen. Dabei ist die Zahl der Arbeitslosen noch viel höher, als sie in der Statistik zum Ausdruck kommt, da durch Einführung von Kurzarbeit und Betriebsverlagerungen die tatsächliche Arbeitslosigkeit stark verschleiert wird und da viele tatsächliche Erwerbslose in der Erwerbslosenstatistik nicht zum Ausdruck kommen.
 Es gibt Leute, die alles Heil von Auslandskrediten erhoffen, die unserer Wirtschaft wieder auf die Beine stellen sollen. Demgegenüber muß aber doch auf das Besondere solcher Kredite hingewiesen werden. Da es eine Rückzahlung nicht zu denken ist, solange unsere Handelsbilanz passiv bleibt, so gerät unsere Wirtschaft mehr und mehr in Abhängigkeit vom Auslande.
 Zu begründen ist es aber, wenn jetzt nach der Kündigung des Reichsanpräsidenten Dr. Schacht die starke Kreditpersone der Reichsbank gemindert werden soll. Das wird zweifellos zu einer gewissen Entwertung unserer Wirtschaft führen, auch wenn der hohe Diskontsatz von 9 Proz. noch nicht ermäßigt werden konnte.
 Eine dauernde Heilung unserer kranken Wirtschaft können aber auch Reichsbankkredite nicht bringen, nur wenn wir wieder unsere Ausfuhr auf die alte Höhe bringen und dadurch Geld aus dem Auslande

herbeikommt, wird auch die Kaufkraft im Inland wieder zunehmen und die Arbeitslosigkeit verschwinden. Der Schwerpunkt unserer Regierungspolitik muß deshalb in nächster Zeit auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik liegen.

Um die Meistbegünstigung.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. In den nächsten Tagen sollen in Paris die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Ueber das Ziel, das deutschseits bei diesen Verhandlungen verfolgt wird, hat sich der Führer der deutschen Delegation, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, im Verlauf einer in der Hamburger Börse gehaltenen Rede über unsere Außenhandelspolitik des Näheren geäußert. Er führte dabei u. a. aus:
 „Wir Deutsche haben niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß wir eine Differenzierung Deutschlands auf dem französischen Markte nur für eine kurz bemessene Uebergangszeit und nur für einige wenige Warengruppen hinzunehmen in der Lage sind, und daß sich an diese Uebergangszeit, wie dies auch in den deutsch-belgischen Vertrag gewährleistet ist, unmittelbar ein Zustand wechselseitiger voller Meistbegünstigung als Endzustand anschließen muß.“
 Im Grundgedanken ist Frankreich bereit, auf diesen Boden zu treten, aber die praktische Durchführung schießt noch auf sehr erhebliche Schwierigkeiten.“

Auch in der französischen Kammer beschäftigte man sich mit der Frage der deutsch-französischen Handelsbeziehungen. Auf eine Vorlesung des radikalen Abg. Jean, in der dieser sich gegen die deutsch-französischen Handelsbeziehungen wandte und die unverzügliche Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland gefordert hatte, erklärte

der Handelsminister Daniel Vincent,

er werde später im Kammerauschuß in einzelnen Auskünften geben. Gegen die bemängelte Erhöhung der deutschen Zölle auf landwirtschaftliche Produkte Deutschlands habe die französische Regierung protestiert. Die deutsche Regierung habe geantwortet, daß es nicht möglich sei, Frankreich in diesem besonderen Falle entgegenzukommen, solange nicht ein allgemeines Abkommen abgeschlossen sei, das im übrigen vom Parlament ratifiziert werden müsse. Der Handelsminister schloß, es gehe alles, um den Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland zu beschleunigen.

Der Abg. Prevost, der sich schon während der Aussprache gegen die Meistbegünstigung Deutschlands gewandt hatte, machte während der Ausführungen des Ministers den Hinweis: Das wäre auch nicht passiert vor der Nennung des Ruhrgebietes.

Freie Luft den Franzosen!

Wie man sich in Paris die Luftfahrtkonvention denkt.

Wie sich die Franzosen das auf „voller Gleichberechtigung“ beruhende Luftfahrtabkommen mit Deutschland denken, geht aus einem Erguß des „Petit Journal“ hervor, in dem sich das Blatt mit den beachtlichsten Pariser Verhandlungen beschäftigt. „Petit Journal“ glaubt nicht, daß Deutschland sofort der europäischen Luftfahrtvereinbarung beitreten werde. Sicherlich werde es aber mit Frankreich gewisse begrenzte Abmachungen wie mit England treffen.

Wenn Deutschland der europäischen Luftfahrtvereinbarung formell beitrete, sei zu bedenken, daß den deutschen Fliegern dann das Recht zustehe würde, französisches Gebiet zu überfliegen. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge würde das aber möglicherweise noch manche Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. (!) Es wäre daher eine private deutsch-französische Abmachung vorzuziehen, die den französischen Fliegern die Möglichkeit gebe, auf der Fahrt nach Warschau deutsches Gebiet zu überfliegen. (!)

Augenblicklich hätten die deutschen Flieger nicht das Recht, rheinisches Gebiet zu überfliegen. Hierüber müßte ebenfalls eine Verständigung herbeigeführt werden.

Die so großartig angekündigte Europäische Luftfahrtkonvention soll also darin bestehen, daß wir den Franzosen ohne entsprechende Gegenleistung das Recht gewähren sollen, Deutschland zu überfliegen. Als einziges Zugkündnis müß man dafür vielleicht erlauben, daß deutsche Flieger auch einmal den deutschen Rhein überfliegen dürfen. Nach dieser Probe des französischen Gerechtigkeitsstiles müß man den Pariser Verhandlungen mit großem Misstrauen entgegensehen müssen.

Nach dem „Matin“ sind die Verhandlungen in Paris bereits seit mehreren Tagen im Gange. Wegen der Frage der Überfliegung des belgischen Gebietes durch deutsche und französische Flugzeuge sei eine wichtige beschließende Sitzung in den nächsten Tagen zu erwarten. Weiter wird nach dem „Matin“ über die

gegenseitige Einräumung des Rechts zum Überfliegen der gesamten Gebietsteile verhandelt. Wie hier die Absichten für eine Verständigung stehen, wird vorläufigerhand nicht bekannt sein.

Schließlich sei es wahrscheinlich, so meldet der „Matin“ weiter, daß die neuen Forderungen der Wotshafterkonferenz vom April dieses Jahres, die eine besonders schwere Beschränkung für die deutsche Luftschiffahrt bedeuten, revidiert und unter der Kontrolle des Völkerbundes neu aufgestellt werden sollen.

Von einem Abban der bestehenden Beschränkungen der deutschen Luftfahrt ist hiernach überhaupt keine Rede.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 7. Dezember 1925.

— In Berlin fand eine große Kundgebung der heimatreuen Saarländer statt.
 — In Stettin des Abg. König, der sein Mandat niederlegt hat, tritt Frau Agnes Plu m-Stöppners, Kreis (Komm.) in den Reichstag ein.

Die letzte Sitzung des Kabinetts Luther fand am Sonnabend vormittag um 11 Uhr statt. Es wurden noch die restlichen laufenden Geschäfte erledigt. Am Schluß der bis 2 Uhr dauernden Sitzung beschloß das Kabinett einstimmig, dem Reichspräsidenten die Demission zu überreichen. Um 6 Uhr abends wurde Dr. Luther vom Reichspräsidenten zur Ueberreichung der Demission empfangen. Bis zur Neubildung des Kabinetts wird die zurückgetretene Regierung die Geschäfte weiterführen.

Uebernahme deutscher Eisenbahnobligationen durch Amerika. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Firma Morgan schon jetzt die Möglichkeit der Unterbringung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen geprüft habe. Amerika werde möglicherweise die Uebernahme von 100 Millionen Goldmark erwägen. Die Sicherheiten werden als erstklassig betrachtet, doch sei abzuwarten, wieviel Obligationen Europa und ganz besonders die deutschen Banken aufnehmen würden.

Keine Einigung über das deutsche Eigentum in Amerika. Zu den Meldungen über deutsch-amerikanische Verhandlungen wegen des beschlagnahmten deutschen Eigentums wird in Washington erklärt, daß eine Einigung über die Freigabe noch nicht erzielt worden sei. Nach Auffassung der amerikanischen Regierung müßten zunächst bestimmte amerikanische Forderungen erfüllt werden. Die amerikanische Regierung stellt sich mit ihrem Vorgehen in Gegenwart zu Vorah, der eine Vorlage auf Herausgabe des deutschen Eigentums einzubringen beabsichtigt.

Rundschau im Auslande.

Völkerbund und Abrüstungsfrage.

Das Komitee des Völkerbundesrat zur Prüfung der Abrüstungsfrage trat unter dem Vorsitz von Paul-Boncour zu sammen, um gemäß einem Beschluß der letzten Völkerbundsversammlung den Arbeitsplan des Vorbereitungsamtes für die Abrüstungskonferenz festzulegen. Das Vorbereitungsamt wird sich aus Vertretern derjenigen Staaten zusammensetzen, die Sitz und Stimme im Völkerbundesrat haben, sowie aus Vertretern einer gewissen Anzahl weiterer Länder, die der Rat in seiner nächsten Session bestimmen wird, deren geographische Lage sie bezüglich des Abrüstungsproblems in eine Sonderberlegung verlegt. Die Mittelglieder des Komitees soll nach Möglichkeit beschränkt sein. Der Abrüstungsausschuß hat vorge schlagen, auch Amerika und Russland zur Teilnahme an den Vorarbeiten einzuladen. Ob Amerika eine solche Einladung annehmen wird, steht noch nicht fest.

Die Stärke des belgischen Heeres.

Der belgische Kriegsminister Keelens hat den Gesetzesvorschlag über die Stärke des belgischen Heeres im Jahre 1926 eingebracht. Die Höchststärke wird auf 77 000 Mann einschließlich der Truppen im belagerten Rheinland beschränkt, 18 000 Mann davon sind freiwillig, etwa 54 000 Mann kommen ihrer Dienstpflicht nach. Ueberdies 5000 Mann sind Reservisten. — Die deutsche Wehrmacht zählt bekanntlich nur 100 000 Mann. Das kleine Belgien glaubt, sich ein Heer von 77 000 Mann leisten zu können, und nennt das noch Abrüstung!

Der französische Senat für die Inflation.

Der französische Senat hat das Finanzgesetz Doumer als Ganzes mit 205 gegen 26 Stimmen angenommen. Im Verlauf der Aussprache ergieß Finanzminister Loucheur das Wort, um die Notwendigkeit der Erhöhung des Notenumlaufes zu begründen. Die Inflation, die man fordert, werde durch Steuern gedeckt. Der Finanzminister erklärte es für unerlässlich, auch das Währungsproblem in aller Kürze anzuschneiden. Er kündigte an, daß er schon in der kommenden Woche vier verschiedene Gesetzesentwürfe einbringen werde, die als eine Einheit anzusehen seien. Als sich der kürzlich in den Senat gewählte frühere Präsident der Republik Millerand im Verlauf der Aussprache schätz gegen die Regierung der Linksparteien wandte, kam

Spielwaren-Ausstellung.

Christbaumschmuck in reicher Auswahl, Lametta, Briet 5 Pfg., Glaswolle (Feenhaar) grosser Karton 15 Pfg., Wunderkerzen, Paket 10 Pfg.

Baumkerzen, Karton = 30 Stück 35 Pfg., weiße, Karton, 24 Stück, 50 Pfg.

1a Schreib- und Bürotinte, 1 Liter-Flasche 2 Mk., 1/2 Lt. 1.20 Mk., 1/4 Lt. 75 Pfg., 1/8 Lt. 50 Pfg., viereckiges Glas 15 Pfg.

Heftzwecken, Karton = 3 Dtz.	5 ₤	Laubsägen, Dutzend	10 ₤
Griffel, 10 Stück im Kasten	10 ₤	Batterien zu Taschenlampen	45 ₤
Kleine Kalenderblocks	10 ₤	Elektrische Taschenlampen	1.45, 1.50, 1.55
Kleine Abreisskalender	20 ₤, 25 ₤, 30 ₤	Portemonnaies-Kalender	10 ₤
Blumenschmück Abreisskalender	60 ₤	Wochen-Abreisskalender	45 ₤, 90 ₤
Mey & Edlich	60 ₤	Krepp-Papier, Rolle	10 ₤

Puppenwagen, „Stabil“-Baukasten, Ergänzungskasten zu „Stabil“, Holzbaukasten, Steinbaukasten, Schlitten, Selbstfahrer.

Bilderbücher, Romane, Poesie-Album, Gesangbücher.

Porzellan, Krystall, Nickelwaren, Messingwaren.

Kaufhaus Kunkel.

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 5. Dezember 1925.

Für die Hebung des 2. Drittels der Steuer vom bebauten Grundbesitz für 1. Juli 1925 bis 31. März 1926 werden folgende Hebungstage angelegt:

1. Stadt- und Vandgemeinde Elsfleth am 7. Dezember 1925,
2. Gemeinde Altenhutorf und Vardenfleth am 8. Dezember 1925,
3. Gemeinde Neuenbrof, Großenmeer und Oldenbrof am 9. Dez. 1925,
4. Gemeinde Berne und Neuenhutorf am 10. Dezember 1925,
5. Gemeinde Warfleth und Vardewisch am 11. Dezember 1925.

Die Hebungen finden im Geschäftslokal der Amtsstaffe (Amtsgebäude, Mühlenstraße 1), vormittags von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für nicht rechtzeitig entrichtete Beträge Zuschläge — Mindestsatz 50 Pfg. — erhoben werden.

W i l l m s.

Amtsgericht Elsfleth.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Sattlermeisters Friedrich Höfer in Elsfleth wird heute am 3. Dezember 1925, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auktionator Chr. Schröder in Elsfleth wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Januar 1926 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 13. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Januar 1926 Anzeige zu machen.

1925, Dezember 3.

Landstelle zu verpachten.

Elsfleth. Der Landwirt Friedrich Kuck in Burwinkel will seine daselbst belegene

Landstelle

auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1926 verpachten.

Die Landstelle besteht aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst Garten, sowie den Grün- und Ackerländereien und hat eine Größe von ca. 64 Juch. Die Weideländereien sind durchweg bestes Marschland. Die Stelle liegt geschlossen und direkt an der Chaussee.

Termin zur öffentlichen Verpachtung ist angelegt auf **Freitag, den 11. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr,**

in Degen's Gasthause in Burwinkel, wohin ich Pachtliebhaber freundlichst einlade.

Chr. Schröder, Auft.

Brennholz

kurz geschnitten, trocken.

Torf

Prekatorf, Jan von Moor-Torf,

sowie sämtliche Sorten Brennmaterialien.

Christ. Cyedmers, Elsfleth

Fernsprecher 27.

Kaufe sämtliches

Schlachtvieh

auch Vieh mit Fehlern. Bei Notschlachtungen komme sofort.

Hans Janßen,
Hafede, Telefon 229,
oder:
Gerh. Bartels,
Vardenfleth, Telefon 4.

Ausverkauf

wegen

Todesfall

und Erbauseinandersetzung.

Porzellan,
Steingut,
Gläsern.

Ferdinand Hoyer,
Oldenburg, Baumgartenstraße 2.

Achtung!

Jeden Sonnabend

bekommen Sie Ihre Wäsche

zurück.

menn Sie dieselbe zu meinen

Annahmestellen:

Frau Rohls, Elsfleth, Weserstraße 8,

Frau Pape, Zigarrengeschäft, Berne,

schicken.

Selbstgewaschene Wäsche wird

20 % billiger berechnet.

Wasch- und Plänteranstalt mit

neu eingerichteter Rasenbleiche

Jasper, Blexen.

Annahmestellen in 24 Orten.

Weitere Annahmestellen

noch gesucht.

Weihnachtsbestellungen

auf Bücher erbitte in diesem Jahre

möglichst umgehend.

Romane, Jugendchriften,

Bilderbücher, Abreißkalender

u. s. w. sind in großer Auswahl ein-

getroffen und bitte sich bei Bedarf

meiner gütigst erinnern zu wollen.

— Billige Preise. —

Bargmanns Buchhandlung.

Beierstraße.

Sämtliche

Schuhreparaturen

lasse ich prompt und sauber aus-

führen.

Herrensohlen . . von M. 3.30 an,

Damensohlen . . von M. 2.50 an,

Kindersohlen je nach Größe.

Es wird nur bestes Kernleder

verarbeitet.

Hermann Bergen, Lederhandlung,

Steinstraße 41.

Zwecks Hebung der am 1. November 1925 fälligen Naturalwertrenten ist auf Grund der von der Rentenfeststellungskommission festgestellten Preise für nachbenannte Naturalien der

Durchschnittspreis

der Stichtage, welche in das mit dem 1. November 1925 abschließende Jahr fallen, wie folgt, berechnet:

für 1 Kg. Milch	15,214	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Butter	3,61	Gold-Mf.
für 1 Kg. Roggen	21,7	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Weizen	22,7	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Hafer	18,6	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Gerste	20,17	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Hülsenfrüchte	21,4	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Kartoffeln	5,45	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Heu	7,8	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Stroh	3,1	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Schlachttrind	98,6	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Marschschaf	95,5	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Seefisch	88,5	Gold-Pfg.
für 1 Kg. Schlachtschwein	1,372	Gold-Mf.
für Tier pro Stück	10,8	Gold-Pfg.
für 10 Lo. Maschinentorf	113,33	Gold-Mf.
für 10 Lo. Stich-Grabetorf	96,67	Gold-Mf.
für 1 Kbm. Streutorf	107,—	Gold-Pfg.

Oldenburg, den 30. November 1925.

Siedlungsamt.
Cassebohm.

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth a. d. Weser, Bahnhofstraße Nr. 8,
Fernsprecher 240.

bekannt für erfahrene Arbeiten.
Zahnziehen in örtlicher Betäubung.

Spezialität:

Brückenarbeiten, der naturgetreue feststehende Zahnersatz ohne die lästige Gummiplatte, sowie Kronen, Stützähne, Plombierungen, und alle vorkommenden Arbeiten

Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium.

Mache besonders auf schonende Behandlung und mäßige Preise aufmerksam.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern

Schwindler mit Photographie-Vergrößerungen übergeben Sie dem nächsten Gendarm und Ihre Aufträge und Aufnahmen dem ortsanwesenden Photographen. Dann sparen Sie Ärger und Geld.

Tivoli-Lichtspiele.

Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr:
Aufführung des Großfilms:

Bismarck,

der eiserne Kanzler. (Lebensbild in 6 Akten).
Unserlesenes Beiprogramm.

Nachmittags 4^{1/2} Uhr: Jugendvorstellung.